

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

ersch. wöchentlich. Bezugspreis monatlich 8,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 9,90 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und aussch. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisl. u. Z. 1. ist Preisl. 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Mittwoch, 20. Juni 1962

Nr. 142

Vier Düsenjäger abgestürzt

In der Luft zusammengestoßen

Köln, 20. Juni. (dpa) Die Luftwaffe der Bundeswehr wurde gestern von einem sehr schweren Schlag betroffen: vier Maschinen vom Typ „Starfighter“ F 104 F — eine ganze Kunstflugstaffel — stürzte bei Frechen im Landkreis Köln ab. Die Piloten — drei Deutsche und ein amerikanischer Offizier — fanden den Tod.

Die vier Flugzeuge, zweiseitige Düsenstrahler modernster Bauart, stürzten in eine Braunkohlen-Tagebaugrube. Als wahrscheinliche Absturzursache gab die Polizei an, die Maschinen seien im Sturzflug aus den Wolken gerast und in der Luft zusammengestoßen.

Die Flugzeuge starteten auf dem Fliegerhorst Nörvenich, waren aber nicht dort beheimatet. Sie gehörten zu einer Waffenschule. Jede Maschine kostet 5,5 Millionen Mark. Der Inspekteur der Luftwaffe, General Kammerhuber, ist sofort an die Unglücksstelle geflogen.

Die Namen der ums Leben gekommenen Piloten, sowie der Ort der Luftwaffenschule, der die Staffel angehört, wurde noch nicht mitgeteilt, weil die Angehörigen der toten Soldaten noch nicht benachrichtigt werden konnten.

Ein Bauarbeiter will gesehen haben, wie sich zwei der Maschinen mit den nur 2,50 m langen Stummeltragflächen berührten. Die Absturzstelle wurde sofort von bewaffneten Soldaten und Polizei abgeriegelt.

Schon wenige Minuten nach dem Absturz überflog ein Starfighter die Unfallstelle. Er gehörte jedoch nicht zu dem Schwarm, der zum Verbandsflug aufgestiegen war. Nur

einige Minuten später setzten Hubschrauber die ersten Sanitäter an der Absturzstelle ab, doch kam für die Piloten jede Hilfe zu spät.

Das Jagdgeschwader 31 (Böcke) in Nörvenich, das mit 30 Düsenjägern vom Typ F 104 G Starfighter ausgerüstet ist, wird wie vorgesehen, heute in Dienst gestellt. Auf die ursprünglich vorgesehene Feier, auf der Luftwaffeninspekteur General Josef Kammerhuber sprechen sollte, hat das Bundesverteidigungsministerium wegen des Unglücks verzichtet.

Ärzte: Beitrag der Patienten

Forderungen zur Reform der Krankenversicherung.

Norderney, 20. Juni. (dpa) Die Einführung eines sogenannten Individualbeitrages der Krankenversicherten zu den Kosten einer Krankheit wird von den Kassenärzten nicht abgelehnt. Diese Selbstbeteiligung müsse sich jedoch in Grenzen halten, sagte der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Voges, auf einer Tagung der Vereinigung in Norderney.

Voges nahm zu den neuesten Planungen der Bundesregierung für eine Reform der gesetzlichen Krankenversicherung Stellung. Er wandte sich gegen die Pläne, die Feststellung der Arbeitsunfähigkeit von den frei praktizierenden Ärzten auf die Vertrauensärzte zu übertragen. Die Verordnung von Arbeitsruhe sei ein Teil der ärztlichen Behandlung. Ferner forderte Voges, daß bei der Re-

form die Selbstverwaltung der frei praktizierenden Kassenärzteschaft nicht angetastet werden dürfe. Die Kassenärzte sollen wie bisher die gesamte ambulante Behandlung der Versicherten und ihrer Angehörigen vornehmen. Auch bei der Reform der gesetzlichen Unfallversicherung müsse das Recht auf freie Arztwahl erhalten bleiben.

Andererseits meint Voges, die Krankenkassen müßten prüfen, ob der daraus erwachsende zusätzliche Verwaltungskosten aufwand von 500 Millionen DM jährlich in einem gesunden Verhältnis zum Effekt einer Kostenbeteiligung stehe.

Bonn hilft Algerien.

Genf, 20. Juni. (dpa) Nahrungsmittel im Werte von 20 Millionen DM werden von der Bundesrepublik für die algerischen Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden, die jetzt aus Tunesien und Marokko in ihre Heimat zurückkehren.

500000 Arbeiter streiken in Frankreich

Paris, 20. Juni. Ein Streik von 150 000 Arbeitern der staatlichen Gas- und Elektrizitätsbetriebe legte gestern zum dritten Mal innerhalb weniger Wochen den Pariser U-Bahn- und den Vorortverkehr der Eisenbahn fast vollkommen lahm. Der Stromausfall traf auch die Haushalte empfindlich. Der Streik der Gas- und Elektrizitätsarbeiter, dem von heute an zwei Tage lang Streikaktionen der 400 000 Eisenbahner folgen, ist der Ausdruck starker sozialer Spannungen in Frankreich. Die Streikenden fordern höhere Löhne und kürzere Arbeitszeiten.

Treffen Kennedy-de Gaulle?

Paris, 20. Juni. (dpa) USA-Präsident Kennedy und der französische Staatspräsident de Gaulle werden wahrscheinlich noch vor Ende dieses Jahres zusammentreffen. Dies wurde gestern abend von unterrichteter amerikanischer Seite in Paris mitgeteilt.

1961: 562 000 Wohnungen.

Bonn, 20. Juni. In der Bundesrepublik und in Westberlin sind im vergangenen Jahr rund 562 000 Wohnungen fertig geworden. Damit wurden im Bundesdurchschnitt für je 10 000 Menschen 100 Wohnungen gebaut.

Spitzengespräch über Streikgefahr an der Ruhr.

Bonn, 20. Juni. (dpa) Der drohende Streik an der Ruhr und Fragen der Energiepolitik waren das Thema eines Gesprächs, das Bundeskanzler Adenauer gestern mit Bundeswirtschaftsminister Erhard im Palais Schaumburg führte. An dem Gespräch nahmen die Bundesminister Krone und Blank sowie der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Meyers, NRW-Arbeitsminister Grundmann und der CDU-Bundestagsabgeordnete Pferdenges teil. Zum Lohnkonflikt erklärte der SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahlen Kühn, das Land NRW solle dem Bergbau einen Kredit in Höhe von etwa 73 Mill. DM gewähren, um den Streik abzuwenden. Kühn sagte, die Forderung der Bergarbeiter nach einer zehnprozentigen Lohnerhöhung bestehe zu Recht. Andererseits könne der Bergbau die höhere Lohnsumme von rund 300 Mill. DM jährlich nicht in vollem Umfange aufbringen.

Bellebter „Kummerkasten“.

Berlin, 20. Juni. (dpa) Seit Inkrafttreten des Grundgesetzes sind dem Deutschen Bundestag über 100 000 Einzelpetitionen und rund 300 000 Masseneingaben zugegangen, berichtete die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Petitionen, Frau Wessel.

„Mehr und besser arbeiten“

Berg über Wachstum des Exports besorgt.

Frankfurt, 20. Juni. (dpa) Der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Berg, hat sich gestern sehr besorgt über das ungenügende Wachstum des deutschen Exports geäußert und in diesem Zusammenhang gefordert, die Deutschen müßten mehr und besser arbeiten, wenn nicht Schäden für die Gesamtheit auftreten sollten.

Berg bekannte sich zur Tarifautonomie der Sozialpartner, sprach sich jedoch gleichzeitig für ein „vernünftiges Schlichtungsverfahren“ aus. Dem Staat müsse so viel Einfluß eingeräumt werden, daß er die Sozialpartner in den Lohnverhandlungen zur Vernunft bringen könne. Der lebenswichtige Export sei vor allem von der Preisseite her gefährdet. Deutschland habe mit 2000 Stunden pro Jahr

die niedrigste Arbeitszeit unter den europäischen Industrieländern und bei durchschnittlich 4,13 DM einschließlich der Soziallasten den höchsten Stundenlohn. Da es praktisch nicht möglich sei, die Löhne zurückzuschrauben, bleibe als Alternative nur die Steigerung der Arbeitsleistung in der Bundesrepublik übrig, meinte Berg.



Moslems und Europäer sind am 1. Juli zu den Urnen gerufen, um mit ihrer Stimme in einem Volksentscheid über die Verhandlungsergebnisse von Evian zwischen Frankreich und der algerischen Exilregierung und damit praktisch über die politische Unabhängigkeit des so heiß und blutig umkämpften Algeriens zu entscheiden. Der Wahlkampf ist eröffnet. Unser dpa-Bild zeigt eine lebhaft besuchte Wahlumgebung der algerischen Befreiungsbewegung FLN in Algier.

Diefenbaker verlor Wahl.

Ottawa, 20. Juni. (dpa) Die kanadische konservative Partei John Diefenbakers mußte bei den Parlamentswahlen schwerste Verluste einstecken. Sie wird künftig eine Minderheitsregierung bilden müssen. Die Möglichkeit von Neuwahlen schon in einem Jahr zeichnet sich ab. Die Rekordmehrheit der Konservativen von 208 Mandaten im Jahre 1958 — bei insgesamt 265 Parlamentssitzen — wurde um über 90 reduziert. Die Konservativen erhielten nur noch 117, die Liberalen 95, die Soziale Kreditpartei 30 und die Neuen Demokraten 19 Mandate.



Unter den Kugeln seiner eigenen Kameraden ist — wie berichtet — auf Ostberliner Gebiet ein Volkspolizist zusammengebrochen. Zu der Schießerei kam es, als Ostberliner Polizei sechs Frauen und drei Kinder, die an der Sektorengrenze im Berliner Bezirk Kreuzberg durch einen Tunnel nach Westberlin zu gelangen versuchten, an der Flucht hindern wollte. Unser dpa-Bild zeigt den auf Westberliner Gebiet liegenden Tunnelausgang. Im Hintergrund, hinter der Sperrmauer, das Grenzhäus, in dem der Tunnelausgang liegen muß.

Die endgültigen Gewinne.

Deutscher Toto-Block. Dreizehner-Wette: 1. Rang 2445,25; 2. Rang 121,55; 3. Rang 12,45; 4. Rang 2,40 DM. — Zehner-Wette: 1. Rang 1057,05; 2. Rang 46,50; 3. Rang 5,50 DM. — Neuner-Wette: 1. Rang 181,15; 2. Rang 12,—; 3. Rang 1,85 DM. — Auswahlwette: 1. Rang 2762,75; 2. Rang 40,70; 3. Rang 2,55 DM. — Weltmeisterschaftswette: 1. Rang 26 965,85; 2. Rang 3235,80; 3. Rang 370,95; 4. Rang 62,85 DM. (Ohne Gewähr)

Deutscher Lotto-Block. Gewinnklasse I: 500 000,— DM; Gewinnklasse II mit Zusatzzahl: 10 261,85, ohne Zusatzzahl: 2057,95 DM; Gewinnklasse III: 43,55 DM; Gewinnklasse IV: 2,75 DM. (Ohne Gewähr)

Paris und Bonn Schwerpunkte der Europareise Rusk

Washington. Die schwierigsten Etappen der bevorstehenden Reise von USA-Außenminister Dean Rusk nach Europa sind zweifellos Paris und Bonn. In der französischen Hauptstadt wird das Gespräch mit dem sehr entschlossenen Staatschef de Gaulle durch dessen Wunsch, Europa zu einer dritten Macht auszubauen, und durch das französische Streben nach einer eigenen Atomkraft bestimmt sein. In Bonn erwartet Rusk der harte Standpunkt Bundeskanzler Dr. Adenauers in der Berlin-Frage.

Der amerikanische Außenminister traf gestern mittag in der französischen Hauptstadt ein. Am Donnerstag der kommenden Woche wird er um 15.00 Uhr in Berlin — wo er mit Bürgermeister Brandt konferieren will — landen und noch am gleichen Tage nach Bonn weiterfliegen, wo er am Abend ankommen soll. Andere Stationen der Europa-Reise des amerikanischen Außenministers sind London, Rom und Lissabon. Seine Rückkehr in die Vereinigten Staaten ist für den 28. Juni geplant.

Die wichtigsten Gesprächsthemen, denen sich der amerikanische Außenminister während seiner neuntägigen Europa-Reise gegenübersehen, sind:

- Die Deutschland- und Berlin-Frage.
- Der Beitritt Großbritanniens zum Gemeinsamen Markt.
- Die neue Strategie der NATO.
- Koordinierung der amerikanisch-europäischen Entwicklungshilfe.
- Die neue Handelsgesetzgebung Präsident Kennedys, die in Zukunft zu drastischen Zollsenkungen zwischen Europa und den USA führen soll.

Rusk hat in der Berlin-Frage als einzige positive Nachricht nur die zu überbringen, daß die Sowjets im Augenblick die Krise in Berlin nicht verschärfen wollen und anscheinend geneigt sind, noch für eine Weile die Sondierungsgespräche mit den Amerikanern in Washington fortzusetzen. Sonst aber sieht Washington die Berlinfrage so weit von einer Lösung entfernt wie im Jahre 1958, als Chruschtschow die erste Berlin-Krise heraufbeschwor. Während man amerikanischerseits betont, daß die deutsch-amerikanischen Differenzen über eine Berlin-Lösung, besonders über die Zusammensetzung der Zufahrtsbehörde, nur als unbedeutend und hypothetisch anzusehen seien, da die Sowjets bislang auf die amerikanischen Vorschläge in keiner Weise eingegangen sind, steht für die Bundesregierung nach Bonner Informationen im Hinblick auf den bevorstehenden Rusk-Besuch fest, daß sich an ihrem harten Standpunkt in der Berlin-Frage — gegen 13-Mächte-Behörde und Anerkennung der Zone — nichts geändert hat. Der Bundeskanzler ist nach wie vor gegen eine flexible Haltung in der Berlin- und Deutschlandfrage gegenüber den Sowjets. Bei aller Freundlichkeit und allem guten Einvernehmen, daß sich seit den Tagen der Mißstimmung zwischen Bonn und Washington jetzt abzeichnet, wird Rusk diese Bonner Meinung bei seinem Aufenthalt in der Bundesrepublik deutlich spüren.

Zum Zweck des Besuches von USA-Außenminister Rusk in Bonn gehört nach Berichten aus der Bundeshauptstadt die Verbesserung des Klimas zwischen Rusk und Dr. Adenauer — dieses Ziel verfolgt auf jeden Fall Bundesaußenminister Schröder. Konrad Adenauer hat, so heißt es in Bonn, bisher noch keinen rechten Kontakt zu dem intellektuell eingestellten amerikanischen Außenminister gefunden. Zur Bereinigung der

Atmosphäre würde, so erklärt man in der deutschen Bundeshauptstadt, auch die Klärung einiger Widersprüche zwischen Bonn und Washington gehören. Bei Adenauer hatte damals ein Brief von Rusk Mißfallen erregt, in dem von einem „Bruch des Vertrauensverhältnisses“ die Rede war. Bundesaußenminister Schröder legte den Brief anders aus.

Unterrichtete amerikanische Kreise haben betont, Rusk werde in keiner Weise Separatverhandlungen in den einzelnen Hauptstädten Europas führen. Dennoch nimmt man an, daß er in Bonn angesichts des bevorstehenden Frankreichs-Besuches von Dr. Adenauer versuchen wird, den Bundeskanzler einzuspannen, mildernd auf de Gaulle und seine Unabhängigkeitsbestrebungen für Europa einzuwirken. Offenbar hat der amerikanische Außenminister große Hoffnung, daß er mit de Gaulle zu einer Annäherung



der Standpunkte kommen wird. In letzter Zeit hat Rusk wiederholt festgestellt, wie fest der französische Staatspräsident zur NATO und zur gemeinsamen Sache des Westens stehe.

Hauptgesprächsthema Rusk in London wird der Beitritt Großbritanniens zum Gemeinsamen Markt sein. Die USA wünschen den Beitritt Großbritanniens, doch verstehen sie das Unbehagen der sechs EWG-Länder darüber, daß London möglichst viel von seinen Commonwealth-Bindungen erhalten möchte. Auch Rusk vertritt die Auffassung, daß dadurch die wirtschaftliche und politische Einheit der erweiterten europäischen Gemeinschaft geschwächt würde.

In Rom wird der amerikanische Außenminister neben seinen politischen Gesprächen auch die Gelegenheit nutzen, mit der neuen italienischen Regierung näher bekannt zu werden. In Lissabon wird er in erster Linie das Azoren-Problem ansprechen. Portugal hat damit gedroht, den Amerikanern diese Inselgruppe nicht mehr als Stützpunkt zu überlassen.

Die Probleme, die Rusk zu besprechen hat, sind sicher gewichtig. Dennoch ist man in der amerikanischen Hauptstadt der Ansicht, daß sie angesichts der Gesamtsituation des Westens klein und unbedeutend sind. Der Westen fühlt sich stärker denn je. Im Ostblock, sagt man in Washington, zeichnen sich immer größere Schwachpunkte ab, während das wirtschaftlich geeinte Europa und die USA neuen Höhen der wirtschaftlichen Produktion und des Wohlstandes ihrer Völker entgegenstreben.



Der Lachs hat gar keine innere „Uhr“.

New York. Mit Hilfe von Elektronengeräten ist es amerikanischen Forschern gelungen, den Nimbus um die Wanderungen der Pazifiklachs zu enträtseln. Wie jedes Schulkind weiß, wird der Lachs dieses großen Mitglied der Salmonidenfamilie, zu der auch Forellen und Aeschen gehören, von der Sonne in einem Süßwasserfluß ausgebrütet. Nach zwei Jahren verläßt der Jungfisch sein Heimatgewässer und schwimmt in nördliche Regionen. Zwei bis sieben Jahre darauf kehrt er an seinen Geburtsort zurück, um zu laichen und dann zu sterben. Wie aber gelingt den Lachsen die Rückkehr? Jahrzehntelang vermutete die Wissenschaft bei ihnen einen geheimnisvollen Instinkt, der sie auch über Tausende von Kilometern Entfernung wieder zurück an den Geburtsort führt. Außerdem glaubte man, daß die Fische sich, ähnlich wie die Vögel, mit Hilfe der Sonne und der Sterne orientieren. Andere meinten, daß der große Raubfisch empfindlich auf die magnetischen Erdströmungen reagiert. Doch jetzt haben die amerikanischen Professoren Salla und Shappy die Theorie einer geheimnisvollen inneren „Uhr“ des Fisches widerlegt und bewiesen, daß die Rückkehr in den Heimatfluß nichts anderes als ein Werk des Zufalls ist. Die beiden Professoren bedienten sich dabei einer sehr einfachen Methode. Sie füllten ein Elektronenrohr mit allen bekannten Werten aus dem Leben des Fisches. Man weiß z. B., daß seine Durchschnittsgeschwindigkeit zwei bis vier Kilometer in der Stunde beträgt. Dabei legt er etwa 2000 Kilometer auf seiner Wanderung zurück. Auch die Anzahl der in einem Fluß lebenden Fische ist bekannt, ebenso wie der Prozentsatz von ihnen, der nicht von der Wanderung zurückkommt. Das Elektronenrohr entschlüsselte die angegebenen Werte einzeln. Er teilte z. B. sämtliche Geschwindigkeiten zwischen zwei und vier Stundenkilometern auf. Das gleiche geschah mit den Entfernungswerten, der Anzahl der Lach-

se usw. Die Antwort des Roboters lautete: „Von den vielen Lachsen, die ihren Heimatfluß verlassen, erreichen nur 20 Prozent ihr Ziel. 40 Prozent kommen im Meer um, weitere 40 Prozent stranden an den Küsten. Um eine gerade Strecke von 2000 Kilometern zurückzulegen, macht der Lachs Umwege von durchschnittlich 18 000 Kilometern.“ Aus diesen Angaben

schlossen die beiden Wissenschaftler, daß die Fische bei ihrer langen Reise eine nicht festgelegte Richtung verfolgen. Im Meer schwimmt der Lachs oft im Zickzack auf der Suche nach seinem heimatischen Süßwasserfluß. Wenn er ihn schließlich findet, ist das reiner Zufall. So erklärt sich auch die große Anzahl von Kilometern, die dabei zurückgelegt werden.

Krokodile schwimmen mit Ballast

London. Ob Krokodile für unsere Begriffe besonders schöne oder häßliche Tiere sind, ist eine Frage für sich. Jedenfalls muß es den Zoologen auf den Plan rufen, wenn man ihm sagt, daß der Bestand an Nilkrokodilen auf fallend zurückgeht, und zwar offensichtlich nicht aus Gründen, die mit der Vorliebe der Damen für krokodilllederne Taschen zusammenhängt. Dr. H. B. Cott vom Zoologischen Museum Cambridge widmete den vermutlichen Ursachen dieses Rückganges eine umfangreiche Untersuchung, und bei dieser Gelegenheit formulierte er auch einige neue Ansichten über die altbekannten Magensteine der Krokodile. Hierüber hat E. Pinner vor kurzem in der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ referiert. Tatsache ist, daß Krokodile Steine „fressen“, und daß diese Steine dann im Magen liegen bleiben. Anfangs hatte man angenommen, diese seltsame Steinverzeß sei üblich, weil das Krokodil eine Art Mahlwerk benötige, das ihm Knochen und Panzerteile von Tieren, die ihm zur Nahrung dienen, zerkleinere. Diese Deutung läßt sich kaum aufrechterhalten, denn gegen sie spricht vor allem der Umstand, daß öfters in Krokodilmägen Teile von Opfern gefunden werden, die zwar hart und spröde, aber doch so dünn sind, daß sie von „Mahlsteinen“ schnell zerrieben sein müßten. Die Untersuchungen von Dr. Cott führten nun zu einigen interessanten Feststellungen, die eine ganz neue Deutung dieses Phänomens nahelegen. Es zeigte sich nämlich, daß der Anteil des aufgenommenen Steingewichts, bezogen auf das Körpergewicht des Krokodils, immer unverändert bleibt und bei etwa einem Prozent liegt, gleich ob es sich um ein junges oder um ein altes, ausgewachsenes Tier handelt. Es ließ sich ferner nachweisen, daß die Tiere große Anstrengungen unternehmen, um dieses Verhältnis aufrechtzuerhalten. Soweit sie in Gewässern mit sandigem oder schlammigen Grund ihren angestammten Platz haben, legen sie oft weite Strecken zurück, um die Steine zu finden,

die sie sich einzuverleiben gedenken. Hinter diesem eigenartigen Verhalten scheint also eine ganz bestimmte Absicht zu stehen. Sie muß wohl mit dem Umstand zusammenhängen, daß das ins Wasser eintauchende Krokodil wie jeder andere Körper in einer Flüssigkeit Auftriebskräften ausgesetzt ist, die sein Gewicht auf einen Bruchteil herabsetzen — auf einen so kleinen Bruchteil vermutlich, daß ihn das Krokodil instinktiv ein wenig zu korrigieren versucht. Der Vorteil des Steinballasts dürfte dann darin bestehen, daß das Krokodil, wenn es will, ruhig auf dem Flußbett liegen kann, ohne gegen seinen Willen wieder an die Wasseroberfläche emporgetragen zu werden. Auch daß es ein größeres Opfer, das sein Leben nicht kampflös preisgibt, leichter ertränken kann, wird hier mit in Betracht zu ziehen sein. Schließlich gibt es auch Anhaltspunkte dafür, daß die Magensteine einen stabilisierenden Einfluß auf das Schwimmverhalten haben, ähnlich wie auch die Ladung eines Schiffes im Hinblick auf dessen Fahreigenschaften eine große Rolle spielt. An jungen Krokodilen, die noch keine Gelegenheit hatten, Steine aufzunehmen, wurde jedenfalls beobachtet, daß sie sich in tieferen Gewässern sehr viel unbeholfener benehmen als ihre Artgenossen mit dem obligatorischen Ballast „an Bord“. Ihre Schwimmbewegungen wirken ungeordnet, zu wenig zielstrebig; Instabilität ist kennzeichnend für ihr Verhalten im Wasser. Dieser augenfällige Unterschied ist eines der stärksten Argumente, die für die Ansichten von Dr. Cott sprechen.

Viel zu teuer.

Newcastle. Entsetzt sind die Stadtväter der englischen Stadt Newcastle über die Kosten einer Studienreise einer zwölfköpfigen Verkehrskommission nach Stockholm. Die Experten haben während ihres Aufenthaltes in Schweden umgerechnet 12 000 Mark ausgeben müssen. „Das ist uns die Reise nicht wert“, sagen die Kritiker.

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserecht: Laumann-Verlag, Rheine i. W.

35. (Nachdruck verboten.) Lieven nahm den Zeigefinger von der Rue de Rivoli und richtete sich auf. Er sah Jakob gütig an, da er ihre ängstliche Unsicherheit bemerkte.

„Hör zu, Kind. Sobald du im ‚Meurice‘ bist, fragst du zuerst nach dem Baron, denn er wird dich dort erwarten. Wir schreiben ihm deine genaue Ankunft. Dann ziehst du dich mit ihm ins Lesezimmer oder irgendwohin zurück, wo du ungestört sprechen kannst. Dort fragst du ihn dann gleich, ob er im Oberstübchen nicht in Ordnung ist. Du mußt es schon ein wenig umschreiben, so höflich halt, du verstehst mich schon, Kind. Dann wird er dich in einer Pension unter-

bringen und sagen, der Frau Gräfin sei es im ‚Meurice‘ zu laut. Sie käme von ihrem Schloß und könne im Stadtzentrum kein Auge zutun. Man wird das verstehen und du hast so deine vierzehn Tage trotz Duvals geistigem Kurzschluß.“

„Ja, Renatus, danke. So werde ich es machen.“ Jakob fühlte fast Uebelkeit, so sehr fürchtete sie plötzlich die Reise nach Paris. „Schreib halt gleich, Jakob.“ Der Graf legte seine blaueädrte Hand unter ihr Kinn. „Ich mache mir Sorgen um dich, bis ich weiß wo du untergebracht bist und wie es dir geht. Laß dich im Zug von keinem ansprechen. In internationalen Zügen reisen auch internationale Gauner. Allerdings nicht

in der dritten Klasse, aber immerhin, sei vorsichtig.“

Er dachte eine Weile nach und Jakob unterbrach sein Denken mit keinem Laut.

„Und merk dir: Place de la République. Wo das ‚Meurice‘ ist brauchst du dir nicht zu merken, daß weiß in Paris jedes Kind und ein Taxichauffeur erst recht. Noch etwas: verwahre dein Geld immer gut. Am besten ist es, du nimmst dir einen Brustbeutel. Und zieh dein elegantes Kostüm an, der erste Eindruck ist wichtig. Zum Glück, jetzt ist nicht Saison. Bis die Pariser wieder alle daheim sind, hast du dich schon an sie und ihre Stadt gewöhnt.“

„Ich bleibe ja nur vierzehn Tage.“

„Du bleibst länger. Ich fühle das. Du machst deinen Weg. Duval hat Beziehungen, wie käme er denn sonst auf das ‚Meurice‘? Nur einer, der hier und da selbst dort ist, verfällt auf den Gedanken, einen Besuch im ‚Meurice‘ einzunieten.“

Jakobe schwirrte der Kopf. Sie sagte nur: „Ja, Renatus.“ Nach einer Weile fügte sie hinzu: „Place de la République.“

„Ja, Kindchen. Nimmst dir eben den Plan mit, damit du dir dort keinen zu kaufen brauchst. Jetzt weine nicht. Wenn man so jung ist wie du, soll man reisen und dabei spielt das Geld nicht die wichtigste Rolle. Paris siehst du genau so gut, ob du nun im ‚Meurice‘ schläfst oder bei der Witwe Matin. Mach die Augen auf, weiche keinem Gespräch aus — nur im Zug, da sei zurückhaltend — ich meine nur Gespräche mit Pariser, die der Sprachübung dienen, und vergiß nicht, schreib mir oft, damit ich mich nicht um dich zu sorgen brauche. Wenn einem ein Sohn in den besten Mannesjahren gefallen ist, dann neigt man dazu, zu glauben, daß einem das Schicksal alles wieder fortnimmt — auch eine Tochter, wie nun dich, Jakob.“

„Ich werde sehr aufpassen und dir immer schreiben und ganz gewiß keine Dummheiten machen, Renatus. Du darfst ganz ruhig sein. Schon allein die Dankbarkeit hielt mich von jeder Unbedachtsamkeit zurück.“

(Fortsetzung folgt.)



Diesen Kaffee nicht vergessen!

Durch die schnelle und bequeme Art der Zubereitung ist er ein rechter Camping-Kaffee!

Der Puderkafee für Sie



50g-Dose DM 3,75
100g-Dose DM 7,30
200g-Dose DM 14,20



Vor 70 000 Zuschauern im Nationalstadion von Santiago gelang Brasilien eine Wiederholung des Erfolges von 1958 in Stockholm und mit einem 3:1-Sieg über die Tschechoslowakei ein erneuter Gewinn des Titels eines Fußballweltmeisters. Unser dpa-Bild zeigt den Ausgleichstreffer von Amarildo in der 15. Minute, nachdem die Tschechen zwei Minuten zuvor in Führung gegangen waren.



Brasilien errang zum zweitenmal die höchste Fußball-Trophäe: Unser dpa-Bild zeigt den brasilianischen Mannschaftsführer Mauro, der aus den Händen des FIFA-Präsidenten Sir Rous den Cup entgegennimmt.

Das Fazit der Fußballweltmeisterschaft

Brasiliens „Ballzauberer“ ließen sich den „Coupe Jules Rimet“ nicht entreißen.

Von unserem Sonderkorrespondenten HEINZ ENGLER.

Santiago. Die VII. Fußball-Weltmeisterschaft gehört nunmehr in Santiago der Vergangenheit an. Brasiliens „Ballzauberer“ ließen sich den „Coupe Jules Rimet“, den sie vor vier Jahren mit einem 5:2 im Finale gegen Schweden gewannen, nicht entreißen und schlugen im Endspiel im „Estadio Nacional“, diesem architektonisch herrlichen Bau mit einem Tribünenblick auf die Kordilleren den Außenseiter Tschechoslowakei verdient mit 3:1 Toren.

Es war ein würdiges Endspiel, zwischen zwei fairen Gegnern, von denen die „Brasilianos“ nicht nur glücklicher, sondern auch besser waren. Diese Ballkünstler, denen das Fußballspiel schon in die Wiege gelegt ist, waren nicht nur die technisch perfektste, sondern auch die cleverste Mannschaft der Weltmeisterschaft.

Viele Hoffnungen wurden zerstört.

Der siebten Fußballweltmeisterschaft fehlte es gewiß nicht an Dramatik. Es gab auch einige Spiele, die man bei künftigen Weltmeisterschaften nicht mehr wiedersehen will. Man denkt dabei besonders an Chile-Italien, wo Boxkämpfe Mode wurden, ohne daß ein schwacher Schiedsrichter wie der Engländer Aston, den Mut hatte, den Chilenen Leonel Sanchez des Feldes zu verweisen. Viele unschöne Szenen gab es auch in den Treffen Deutschland-Italien, wobei sich „Europas Fußballer Nummer eins“, Sívori „auszeichnete“. Oder denken wir an Jugoslawien-Sowjetunion, das dem deutschen Schiedsrichter Albert Dusch beinahe aus der Hand glitt. Sechs Feldverweise — David, Ferrini (beide Italien), Popovic (Jugoslawien), Cabrera (Uruguay), Garrincha (Brasilien), Landa (Chile) — wurden ausgesprochen, aber nur Ferrini und Landa gesperrt.

Viele Hoffnungen wurden bei der WM zerstört. Die Engländer, stärker als 1958, wie Team-Chef Winterbottom sagte, erreichten erneut nicht das Semifinale, wenn auch berücksichtigt werden muß, daß sie am Weltmeister scheiterten. Die „sowjetische Dampfwalze“, vier Monate auf Fußball „gedrillt“, ließ sich von Chile ausbitten und war in den Gruppenspielen von der Bestform weit entfernt. Italien, Weltmeister von 1934 und 1938, scheiterte an dem Versagen der Offiziellen, die ausgerechnet für das schwere Spiel gegen Chile (0:2) eine Reserve-Abwehr aufboten. Dabei hätten die Italiener eine echte Chance gehabt, Brasilien zu stürzen. Aber alles im Leben ist relativ. Und Beweise dafür gibt es natürlich nicht. Wenn aber Italien mit perfekten Fußballspielern wie Maldini, Robbott, Salvatore, Altafini und Sívori, sein Heil nur in der Defensive suchte, dann muß man eben seine Hoffnungen um weitere vier Jahre zurückschrauben. Spanien enttäuschte. Die „Stars“ Del Sol, Martinez, Gento, Santamaria und Suarez — für die Millionen von Dollar ausgegeben wurden — spielten für sich, aber nicht für ihr Land. Sie wurden von dem ungarischen Ex-Major Puskas beschämt, der sich vergeblich die „Beine ausriß“.

Wir wollen uns keinen Sand in die Augen streuen: Deutschland erfüllte die Erwartungen nicht. Es ist heute nicht mehr möglich, in diesem „Weltkonzert“ der Besten mitzuhalten, wenn die äußeren Voraussetzungen nicht gegeben sind. Deutschlands Halbprofis kann man nicht so intensiv auf eine WM vorbereiten, wie es bei den „Staatsamateuren“ des Ostblocks der Fall ist oder wie bei den Profis in Südamerika oder Südeuropa. Die deutsche Mannschaft wurde Gruppensieger, schaffte gegen die Schweiz ein 2:1, erreichte gegen Italien ein 0:0 und schlug auch Chile 2:0. Gewiß stolze Erfolge, aber dann kam das „böse Erwachen“. Gegen Jugoslawien reichte die Kraft des Angriffs einfach nicht mehr aus, um zuzuschlagen, so wie es 1954 und 1958 der Fall war. Die Reserven unserer Stürmer, vor allen Dingen

von Hüller und Hans Schäfer, waren restlos aufgebraucht. Da konnte selbst eine starke Abwehr, die keinen Vergleich mit der CSSR, Brasilien oder Jugoslawien zu scheuen brauchte, nicht mehr das „sinkende Schiff“ vor dem Untergang retten. Was gegen Italien und Chile gut war (Defensive), ging gegen die Jugoslawen ins Auge. Es mußte einfach so kommen.

Diese Weltmeisterschaft wies auch den Weg, daß die Zukunft wieder dem Angriff und nicht der Verteidigung gehört.

Ungarn und CSSR waren die große Überraschung.

Weder der Weltmeister von 1930 und 1950 Uruguay, der noch nie so schwach wie 1962 war, noch Argentinien, erfüllten die Erwartungen. Die große Überraschung waren Ungarn und die CSSR. Die „Pußta-Söhne“ hatte niemand auf der Rechnung, und doch wurden sie Gruppensieger, um dann bei 10:1 Chancen an den Tschechen, besser gesagt an Torhüter Schroif (0:1), zu scheitern. Pech für die „Magyaren“, die einen begeisterten Fußball spielten. Noch weniger hatte man der CSSR zugetraut, die aber mit ihrer harten und kompromißlosen Abwehr den Weg in das Finale erkämpfte und mit der Vizeweltmeisterschaft einen nie geahnten Erfolg erreichte. Die CSSR rettete praktisch die Fußball-„Ehre“ Europas, nachdem Jugoslawien, völlig ausgelaut, dem Veranstalter Chile im Kampf um den dritten Platz 0:1 unterlegen war.

Kraftvoller Fußball führte nicht zum Erfolg.

Jede Weltmeisterschaft schreibt ihre eigenen Fußballgesetze. 1954 besiegte die Offensive die Defensive. Stürmer standen hoch im Kurs, die sich über die stabilsten Abwehrreihen hinwegsetzten. Deutschlands Sieg im Finale über Ungarn (3:2) basierte in erster Linie auf der Angriffskraft. Vier Jahre später feierten der spielerische Witz, die Brillanz der Technik durch die Brasilianer Triumphe, während sich die Schweden mit Härte und rationellem Spiel nicht unverdient den Einzug in das Finale erkämpft hatten.

In Chile, 13 000 Kilometer von Europa entfernt, sah es sehr lange so aus, als ob — wie Bundestrainer Sepp Herberger noch beim Abschied sagte — „die defensive Taktik, der sich jeder gerne bedienen würde, zum Erfolg führt“. Doch Herberger hat in dieser Hinsicht nicht recht behalten. Nur die Mannschaften, die sich der Offensive verschoren, konnten in die Entscheidung mit eingreifen.

Damit ich nicht mißverstanden werde: die Brasilianer spielten zwar auch nur mit drei Spitzen im Angriff, aber ihr Vier-drei-drei-System funktionierte fast reibungslos. Wie schnell schalteten sich Zito und selbst Verteidiger Nilton Santos manchmal in den eigenen Sturm ein. Die schwarzen, braunen und weißen Ballkünstler gegen Chile und die CSSR zu sehen, lohnte allein schon bei der WM dabeigewesen zu sein.

Diesmal gab es keinen „Torschützenkönig“.

Während 1954 der Ungar Kocsis mit acht Treffern und 1958 Just Fontaine (Frankreich) mit 13 Treffern „Torschützenkönig“ der WM wurde, konnte diese Ehre diesmal niemand für sich in Anspruch nehmen. Albert (Un-

spieler, das bedeutet etwa 16 pro Land, einsetzten, wobei Italien und Spanien auf jeweils 20 Spieler zurückgriffen. England und Weltmeister Brasilien benötigten nur 12 Akteure, wobei Brasilien den im Gruppenspiel gegen die CSSR (0:0) verletzten Pele gegen Amarildo auswechselte.

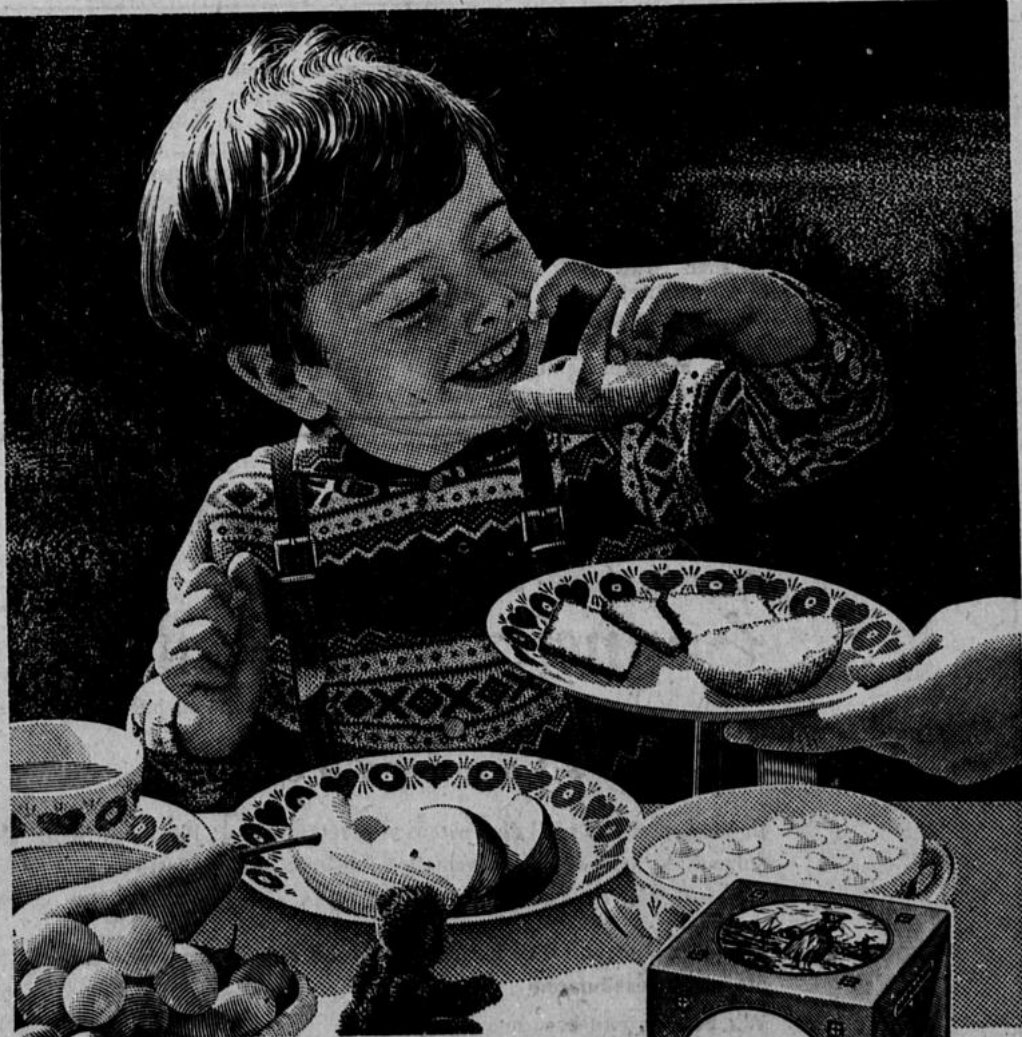
Bedauerlicherweise gab es über 50 verletzte Spieler, von denen es Eliseo Alvarez (Uruguay), Eschmann (Schweiz) und Dubinski (Sowjetunion) mit Beinbrüchen sowie den Spanier Reija mit einer Meniskusverletzung am schwersten erwischte. Erfreulich, daß, je näher die Entscheidung rückte, die Spiele fairer, und in einem besseren sportlichen Geist ausgetragen wurden.

So ist es auch nicht weiter erstaunlich, daß Brasilien nicht nur Fußball-Weltmeister wurde, sondern sich auch auf Grund der fairen Spielweise als „Campeon de Simpatia“ (Meister der Sympathie) auf dem grünen Rasen auszeichnete.

Rama - am besten auf Brot!

Das ist gute gesunde Kost, die auf den Tisch des Hauses gehört: Rama - aus besten pflanzlichen Ölen und Fetten. So nahrhaft,

so bekömmlich! So wohlschmeckend auf Brot! Rama mit dem vollen naturfeinen Geschmack - dem Geschmack, den alle lieben.



RAMA

mit dem vollen naturfeinen Geschmack!

Wertvoll - weil pflanzlich



Bad Honnef, den 20. Juni.

Fronleichnam 1962

Von Kaplan Fritz Nußbaum.

Eine Glocke kann nach einem festlichen Geläut nie sogleich ruhen. Sie schwingt weiter, noch und noch schlägt sie an und läßt ihren Feierton erklingen. — So kann das festliche Geläut der großen Osterfeier der Kirche mit dem pfingstlichen Schlußakkord und dem Lob auf den Dreifaltigen noch nicht schweigen. Es schwingt noch weiter in das Jahr hinein, und aus dem Jubel auf die Erlösung klingt noch einmal der Dank für das heilige Sakrament auf, in welchem alle Schätze der Erlösung für uns geborgen sind, in welchem das Kreuz aufgerichtet bleibt und unsere eigene Osterherrlichkeit vorbereitet wird.

Das allerheiligste Sakrament wird an Fronleichnam durch die Straßen geleitet. Was bedeutet das? Gewiß: Jubel, Dank, Glaubensbekenntnis! Aber mehr noch als das! Das Gotteshaus genügt nicht für den Herrn im Sakrament. Die ganze Gemeinde, die Stadt, die Welt ist sein Reich. Er schreitet den heiligen Bezirk ab, in dem er herrscht und König ist, und auch von diesem seinem Schreiten gilt: wo er geht, strömt Segen. Von seinem Rundgang nimmt er alle und alles mit, um es heimzubringen in sein Haus und an sein Herz. Die Prozession ist ein Beitrag zur Heiligung und Verwandlung der Welt. (Theodor Schnitzler, Vorbeterbuch.)

Wer das überdenkt, versteht, daß der gläubige Christ vor der Welt bei einer solchen Prozession keine Schaustellung macht. Im heiligen Sakrament ist Gott ja mitten unter uns. Ihm gilt das Beten und Singen, ihm der Blumenschmuck und die Fahnen. Es ist ein Versuch, mit irdischen Mitteln die Herrlichkeit des Himmels in überströmender Freude darzustellen. Der Mensch ist nicht nur Geist, sondern auch Sinnenwesen. Dem Auge und dem Ohr soll auch eine Teilnahme möglich sein, sodaß der ganze Mensch sich zu Gott erheben kann. Wenn dann einer mehr Eifer für die Fronleichnamprozession aufwendet als für die Sonntagsmesse, dann wird ihm das Gott auch so anrechnen. Und wenn einer nur mitgeht, um sich zu zeigen oder weil das in Honnef halt so üblich ist, dann ändert das nichts an dem tiefen Sinn einer Fronleichnamfeier! Leider macht es auf Außenstehende auch keinen guten Eindruck.

Sicher wird die Prozessionsmeinung jedem Teilnehmer helfen, vom Äußeren weg zum eigentlichen Anliegen vorzudringen: wir beten um Gottes Segen für das geplante ökumenische Konzil.

Für die Ordnung der Prozession sind Handzettel gedruckt, die in der Kirche ausliegen und auf dem Markt verteilt werden. Wichtig ist die Schar der Vorbeter. Freiwillige mögen sich in großer Zahl heute, Mittwoch, — es ist ja keine Abendmesse — in der Kirche einfinden. Ein oder zwei Vorbetergruppen müßten bei den Frauen und den Männern sein, die das Beten und Singen leiten. Der Bläserchor bei den Kindern kann nur die Spitze der Prozession beim Singen begleiten. Also um 20.00 Uhr Vorbeterbesprechung in der Kirche. Um 8.45 Uhr beginnt die Prozession mit dem Segen am Markttal, auf der Insel ist hl. Messe und Sakramentspredigt. Dann kehrt die Prozession zur Pfarrkirche zurück. Wenn dann jeder am Wege der Prozession schon sein Haus schmückt, wenn alle frohen Herzens bei dem Gottedgeit sind, wenn Er dazu noch gutes Wetter gibt, dann wird Fronleichnam ein religiöses Fest werden, das so ganz dem besonderen Charakter unserer rheinischen Heimat entspricht. Nicht umsonst ist ja schon 1277 in Köln die erste Prozession gehalten worden. Da konnte sich das gläubige Herz des Rheinländers in einer ihm eigenen Weise in Lied und Gebet an Gott wenden.

Der Weg der Fronleichnamprozession.

Die Stadtprozession der Pfarrgemeinden Honnef, Rhöndorf und Selhof zieht nach einer hl. Messe (um 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Baptist) aus. Um 8.45 Uhr ist der erste Segen am Markttal. Folgender Prozessionsweg ist vorgesehen: Hauptstraße, Weyermannallee, Girardetal, Alexander-v.-Humboldt-Straße, Fußgängerbrücke, Inselbrücke. Gegen 10 Uhr beginnt auf Grafenwerth die Inselmesse, die Dechant Grimsehl zelebrieren und bei der Pfarrer Berchem die Sakramentspredigt halten wird. Der Rückweg führt wieder über die beiden Brücken, dann über die Alexander-v.-Humboldt-Straße, Austraße, Bahnhofstraße zum Marktplatz, wo gegen 11.30 Uhr der dritte Segen erteilt wird. Der feierliche Schlußsegens wird in der Pfarrkirche gespendet. Sollte schlechtes Wetter die Stadtprozession unmöglich machen, so ist als beabsichteter Ersatz um 9 Uhr eine Prozession durch die Pfarrkirche geplant. Um 10 und um 11 Uhr sind alsdann deutsche Singmessen.

St. Annakapelle Rommersdorf
Fronleichnam: Hl. Messe um 7.30 Uhr.

WSVH: zwei Starts — zwei Siege

Jungruderer siegten in Minden. — Sonntag Starts in Duisburg und Koblenz.

Die Jungruderer des WSVH traten in diesem Jahre zum erstenmal in Minden auf der Weser zum Wettkampf an. Am Start war eine Mannschaft im Gig-Doppelzweier mit Steuernmann in der Besetzung W. Steinbach, H. Krupp, Stm. H.-W. Reins. Sie war auf der Mindener Ruderregatta zu den Rennen der Leistungsgruppe II und I dieser Bootsgattung gemeldet worden, obwohl sie noch zur Anfängergruppe zählte. Die Jungen rechtfertigten jedoch das in sie gesetzte Vertrauen voll und ganz.

Im Rennen der Leistungsgruppe II hatten sie den Berliner RV Favorite-Markomannia

und den FC Gymnasii Hamelensis Hameln als Gegner. In überlegener Manier konnten sie hier das Rennen mit drei Längen Vorsprung vor Berlin und Hameln gewinnen. Das Rennen der Leistungsgruppe I verlief jedoch bedeutend härter. Hier bedrängte der RV „Weser“ Hameln die Honnefer bis ins Ziel hart und gab sich nur mit einer halben Bootslänge geschlagen, weiter zurück lag das Gymnasium Hameln. Die Siege der Honnefer sind um so beachtlicher, da ihnen lediglich ein Leihboot zur Verfügung stand. Der Bootstransport wäre für den Verein zu kostspielig gewesen.

Am kommenden Wochenende werden alle Mannschaften des WSVH auf Regatten an den Start gehen. Die Jungruderer werden auf der Duisburger Jugendregatta in zwei Rennen wieder hart geprüft. Die anderen Mannschaften des WSVH, der Senior-Doppelzweier und der Jungmannvierer, werden in Koblenz auf dem Moselstausee bei der internationalen Ruderregatta starten. Rudi Steinbach wird sich dort erstmals im Einer versuchen. — au-



„Alle eins sein“.

Bekenntnistag der Jugend.

Der diesjährige Bekenntnistag der katholischen Jugend Deutschlands stand unter dem Leitgedanken „Alle eins sein“. Die Jungen und Mädchen des Dekanates Königswinter begingen die Bekenntnisfeier in St. Johann Baptist, der größten Kirche des Dekanates. Rektor Fratz stellte hier in den Mittelpunkt seiner Predigt den Leitgedanken des Tages. Wenn unser Leben, so betonte er, nicht christlich ge-

Mehr Gesundheit
mehr Freude
am Essen



gönnen auch Sie sich
dieses kaltgepresste
Sonnenblumenöl aus dem Reformhaus

staltet sei, könne nicht erwartet werden, daß die getrennten Brüder und Schwestern heimkehren würden. Die kirchliche Feier endete mit dem sakramentalen Segen.

Am Morgen des Dreifaltigkeitssonntags waren in den örtlichen Pfarrkirchen Jugendgottesdienste gehalten worden. Nachmittags hatten sich die Jugendgruppen aus Königswinter, Aegidienberg, Windhagen, Ittenbach, Unkel, Erpel, Rheinbreitbach und Oberpleis mit ihren Bannern auf den Weg nach Honnef gemacht.

Tennis-Club „Rot-Weiß“ Honnef.

Der Tennis-Club „Rot-Weiß“ hatte den Tennis-Club „Grün-Weiß“ Aachen auf seiner Anlage zu Gast. Die Aachener, die in ihrer Klasse Gruppensieger wurden, siegten mit 9:6. — Am kommenden Sonntag spielen die „Rot-Weißen“ beim Kölner Klub für Hockey und Tennissport „Schwarz-Weiß“. Die Jugend folgt einer Einladung der Tennisabteilung Post-SV Bonn. — Bei den Rheinbezirksmeisterschaften der Jugend gelang es Sabine Scheermesser unter die letzten vier und Achim Bongers unter die letzten acht zu kommen.

Vorfahrt nicht beachtet.

Weil ein Pkw-Fahrer an der Kreuzung Selhofer Straße/Schulstraße die Vorfahrt nicht beachtete, kam es zu einem Zusammenstoß mit einem zweiten Wagen. An beiden Fahrzeugen entstanden Blechschäden.

In den Wald geflüchtet.

In schamverletzender Weise zeigte sich in der Nähe des Ulanendenkmals in Rhöndorf ein etwa 18jähriger Bursche mehreren Frauen. Der Täter konnte unerkannt in die Waldungen in Richtung Wolkensburg entkommen.

Ausflug des Bürgerversins.

Am morgigen Fronleichnamstag macht der Selhofer Bürgerverein seinen traditionellen Ausflug zum Weingut Menzenberg. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

* Aerztl. Notfalldienst für 21. Juni (Fronleichnam): Frau Dr. Clasen, Hauptstraße 62, Ruf 23 95. Krankenwagen: Ruf 20 32. Apothekendienst: Hirsch-Apotheke.

* Der nächste Sprechtag des Finanzamtes findet am Freitag, dem 22. Juni, vormittags von 9—13 Uhr im Rathaus, Zimmer 11 (Nebengebäude), statt.

Spiegel der Heimat

Beuel. (Raubüberfall.) In seiner eigenen Werkstatt wurde ein 75jähriger Dachdeckermeister von zwei jungen Burschen überfallen und mit einem Bleistück bewußtlos geschlagen. Mit vorgehaltener Pistole forderte einer der beiden von dem Bewußtlosen Geld. Die 75jährige Ehefrau des Ueberfallenen, die ebenfalls in der Werkstatt war und von den Burschen bedroht wurde, konnte sich losreißen und am Fenster um Hilfe rufen. Darauf verschwanden die Räuber mit einem Moped.

Ein weiterer dreister Raubüberfall ereignete sich gestern gegen 1/4 vor 3 Uhr in Bonn in einem Lebensmittelkiosk in der Adolfsstraße. Als einige Kunden den Verkaufsraum verlassen hatten, sah sich die Inhaberin plötzlich einem jungen Mann gegenüber, der unter Vorhaltung einer Schußwaffe das Geld aus der Kasse von ihr forderte. Aus Angst übergab die überraschte Frau dem Täter den geringen Kassenbestand, mit dem der Räuber schnellen Schrittes in Richtung Kölnstraße verschwand. Nachdem sich die Frau von ihrem Schreck erholt hatte, ließ sie durch Nachbarn die Polizei alarmieren, die sofort mehrere Funkstreifen einsetzte und die benachbarten Straßen überholte. Der Unbekannte blieb jedoch verschwunden.

Bonn. (Bauwettbewerb.) Die Stadt Bonn hat einen Bauwettbewerb für den Neubau der Waldgaststätte „Waldau“ auf dem Venusberg ausgeschrieben. Nach den Wettbewerbsbestimmungen sind alle freiberuflichen Architekten teilnahmeberechtigt, die im Stadt- und Landkreis Bonn mindestens seit dem 1. Juli 1961 ihren Wohn- und Geschäftssitz haben. Es ist ein 1. Preis von 4000,— DM, ein 2. Preis von 2500,— DM und ein 3. Preis von 1000,— DM ausgesetzt. Als späterster Termin für die Abgabe der Entwürfe wird in der Ausschreibung der 25. September 1962, 12 Uhr, genannt.

Fernsehen heute:

MITTWOCH:
17.00 Das Aquarium in Wilhelmshaven.
18.00 Wir richten ein.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Mike macht alles. Eine Revue mit großen Leuten und der Fernsehhaus Mike Molto.
21.10 Basar: „Die Welt auf Rädern“.
22.10 Tagesschau, Spätausgabe.
2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Spektrum. Berichte aus Kultur u. Wissenschaft.
21.00 Donadieu. Ein Drama von Fritz Hochwälder.

DONNERSTAG (Fronleichnam):
15.10 Royal Ascot. Tag des Goldpokals.
15.55 Tut-ench-Amun. Dokumentarbericht.
16.45 Der Maler Georges Braque. Ein Porträt.
17.00 Robert und die drei Schneckchen.
17.10 Das Schiff in den Wolken.
18.00 Musik des Barock.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Größ Gott, Herr Pfarrer!
20.50 Der Kronanwalt. Fernsehspiel von Ph. G. Mann.
22.50 Tagesschau, Spätausgabe.
23.00 Royal Ascot. Tag des Goldpokals.
2. Programm:
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Fronleichnam in Kastellruh. Ein Film.
20.50 Die Pilger von Mekka. Komische Oper in drei Akten von Christoph Willibald von Gluck.
22.20 Mit anderen Augen.

Wegen des morgigen Feiertags Fronleichnam erscheint die nächste Ausgabe der HVZ am Freitag.

Hinweis

Sie wählen- Sie wissen:

Der 8. Juli ist ein entscheidender Tag für unser Land Nordrhein-Westfalen.

Am 8. Juli wählen Sie den neuen Landtag. Er trifft Entscheidungen, die jeden einzelnen persönlich angehen.

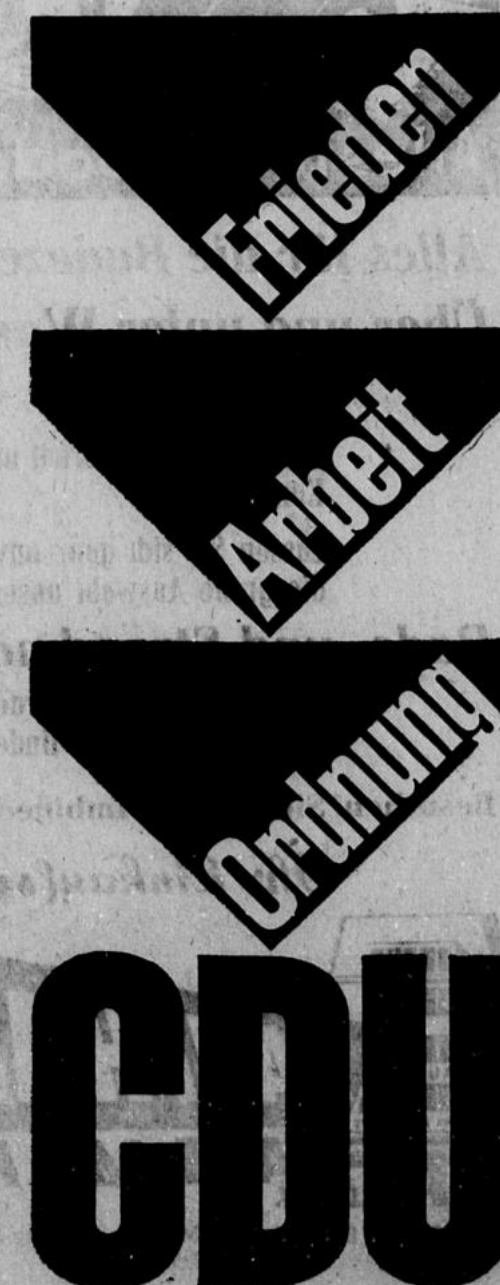
Es geht um Wohnungen, Schulen, Krankenpflege, Straßen. Es geht um unsere Ernährung und um unsere Gesundheit. Es geht um sauberes Wasser und um reine Luft. Es geht um unsere Arbeit. Es geht um unsere Alten und um unsere Jugend. Es geht um Frieden und Ordnung. Es geht um die Zukunft.

Wer gibt Ihnen die Gewißheit, daß all das in guten Händen liegt?

Fast 15 Jahre hat die CDU in Nordrhein-Westfalen die Regierung gebildet. Seit Bestehen des Landes hat die CDU das Vertrauen der Bevölkerung. Die CDU hat dieses Vertrauen gerechtfertigt, sie hat immer mehr gehalten als versprochen.

Die CDU verdient auch weiterhin unser Vertrauen. Wer in schwersten Zeiten so gute Arbeit geleistet hat, der meistert auch die Zukunft.

Die CDU hat die Erfahrung!
Die CDU hat die Könnerei!
Darum: am 8. Juli CDU!



Der BOSCH

»Silberstreif«
ist goldrichtig!



Das ist genau der Kühlschrank, wie Sie ihn sich seit langem wünschen: formschön - erstklassig ausgestattet und preisgünstig dazu. Die sprichwörtlich gute BOSCH Qualität macht ihn langlebig und wertbeständig. Wer einen BOSCH »Silberstreif« besitzt, weiß was er hat:

- vollausgenutzter 118-Liter-Kühlraum
- Frosterbox für Tiefkühlung und Eisbereitung
- aromatischer durch natürliche Luftzirkulation
- mündgerechte Kühlung durch vielstufige Temperaturzonen
- Großraum-Innentür mit Eierleisten, getrenntes Butter- und Käsefach
- Tischplatte als zusätzlicher Arbeitsplatz
- leichte Anschaffung durch das bequeme und reelle BOSCH Teilzahlungssystem

Darum nutzen Sie diese günstige Gelegenheit, zu einem echten BOSCH Kühlschrank zu kommen. Wir bieten Ihnen dieses begehrte Kühlschrankmodell besonders preisgünstig an.

Bielinsky ELEKTRO - RADIO - FERNSEHEN
BONN, ACHERSTRASSE 20-24

Zu den festlichen Tagen

gute Weine jeder Art!

JOHS. KOLFENBACH, Weingroßhandlung
Hauptstraße 50 - Telefon 2772



Alles für die Badezeit

Alles für die Badezeit
Über und unter Wasser
perfekt!

Das einstimmige Urteil unserer
Kundschaft

Lassen Sie sich ganz unverbindlich
die große Auswahl unserer

Bade- und Strandmodelle
vorlegen. Auch Sie werden bei uns
das Richtige finden!

Besuchen Sie unsere Imbisscke

Ihr Einkaufsziel:



durchgehend geöffnet von: Montag - Freitag 8.30 - 18.30
Samstag 8.00 - 14.00

Gartenplatten Gehwegplatten

alle Farben und Größen,
sowie

Einfaßsteine

Gütezeichen

Güte-
schutz



Beton-
stein

Franz Hüttemann

Betonsteinwerk

Bad Honnef, Asbacher Str. 3,
Telefon 2907

BOSCH Kühlschrank

„Silberstreif“ 118 Liter

DM 319,-

komplett mit Gemüseschale

Bielinsky

BONN, Acherstr. 20-24
Lieferung frei Haus
Bad Honnef

Einl. Haus, Raum Linzerstr.-Bahnhofstr. (Altbau) Reiheneckhaus, Küche, 5 Zimmer, Bad, 2 Mans., Zentralheizung, in 6-8 Wochen frei., handwerklich zu nutzendes Grundstück, insges. 467 qm, an 3 Straßen gelegen, ca. 45,00 m Tiefe, teils Baustelle, auch geeignet für 8 Garagen, Kaufpreis 58.000,- DM bar verkauft im Alleinauftrag:

Immobilien Plum, RDM
gegenüber Kurhaus
Tel. 2468 - Gegr. 1932

HOTEL-RESTAURANT **Unter Wappel**
UNKEL / Rh. DIE RHEINISCHE GASTSTÄTTE
Tagl. TANZ IM DER LUNLINGSASSE

Es singt und spielt für Sie das bekannte
Trio Araceli mit der großen Lowrey-Orgel
Telefon Honnef 3714

Tüchtiger Drucker

für Heidelberger-Automaten, Heidelberger-
Zylinder, Johannsberger usw. in angenehme
Dauerstellung bei hohen Verdienstmöglich-
keiten gesucht.

Buchdruckerei Werber
Honnefer Volkszeitung
Bad Honnef am Rhein



Ladenlokal,

mit oder ohne Wohnung,
zu vermieten.

Offerten unter Nr. 785 an
die Geschäftsstelle.

Überführungen NIETHAMMER

Hauptstr. 69, Tel. 2121

Älteres kinderloses, in ge-
sicherten Verhältnissen le-
bendes Ehepaar, sucht 2 gr.
Zimmerwohnung m. Küche,
evtl. Bad, mögl. Rhöndorf.
Mietvorauszahlung.
Offerten unter Nr. 804 an
die Geschäftsstelle.

Hausgehilfin gesucht.

Pension Roland
Bahnhofstraße 53

BAUSPARVERTRAG

20 000,- DM, Landesbau-
sparkasse, zugeteilt, zu ver-
kaufen.

Offerten unter Nr. 796 an
die Geschäftsstelle.

Mercedes 220

Baujahr 56, Schiebedach, Ra-
dio, in Bestzustand zu ver-
kaufen. Königswinter, Hotel
Rheingold, Tel. 2237

Guterhaltenes

Kinderbettchen

zu kaufen gesucht. Zu er-
fragen in der Geschäftsst.

Ski-Abt. T.V. „Eiche 02“ Einladung

Kirmessamstag, 23. Juni, 20.30
Ski-Abend mit Jahres-
Rückblick im Film

im Garten-Pavillon des
Rheinhotel Spetsmann an der
Fähre. U. a. zeigen wir den
Film vom Hüttenabend 1961
und unsere Bootsfahrt vom
3. 6. 1962 nach Stolzenfels, so-
wie unser Sportfest in Flam-
mersfeld.

Fahnen mit Stadtwappen
können bis spätestens
Samstag noch aufgegeben
werden.

Modenhaus Kolfenbach
Hauptstraße 50 - Telefon 2772



4 TÜRME

20. 6. 62

Kronen-Patna-Reis 500 g **-,72**

Eier-Maccaroni 500 g **-,88**

Ital. Tomatenmark 1/10 Ds., 3 Ds. **-,65**

Rindsgulasch **1,05**

in schmackhafter Sauce, 300/150-g-Dose

Nur bis Samstag, den 23. Juni 1962

Ideal Kaffee „Goldsiegel“ **3,80**

Werbepreis 250 g Packung

Auf jeden Groschen eine Rabattmarke



DER SELHOFER BÜRGERVEREIN macht Fronleichnam

sein traditionelles Familienfest auf

Weingut Menzenberg

und ladet alle Freunde und Gönner herzlich ein.

Zwangs- und Nachlassversteigerung.

Am Freitag, dem 22. Juni 1962, um 15.00 Uhr, werde ich
im Lagerhaus der Firma Heinrich Schwarz in Bad Honnef/Rhein,
Menzenberger Str. 29, folgende Gegenstände öffentlich, meist-
bietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 PKW Opel-Rekord, 1 Musiktruhe, 2 Betten, 2 Konsolen und
Matratzen, div. Kleidungsstücke und Wäsche.

Olligs, Obergerichtsvollzieher in Königswinter

KÜHLSCHRÄNKE

Große Auswahl aller Fabrikate wie:

AEG - Bosch - Bauknecht

BBC - Linde - usw.

besonders preisgünstig!

Lieferung frei Haus Bad Honnef

Bielinsky BONN,
ACHERSTRASSE 20-24

Bekanntmachung über Zweitkindergeld.

Das Zweitkindergeld kann über den Monat Juli 1962 hinaus-
nur weitergezahlt werden, sofern der Berechtigte bei dem für
seinen Wohnort zuständigen Arbeitsamt als Außenstelle der
Kindergeldkasse nachweist, daß er die Voraussetzungen für
den Anspruch auch weiterhin erfüllt. Insbesondere ist nachzu-
weisen, daß das Jahreseinkommen im Berechnungsjahr (das
ist in der Regel ab 1. Juli 1962 das Jahr 1961) nicht höher als
7 200,- DM war. Ferner ist ein Fragebogen auszufüllen und
einzusenden.

Um das Fortbestehen der Anspruchsvoraussetzungen prüfen
zu können, übersandte die Kindergeldkasse, Außenstelle Bonn,
den zur Zeit Anspruchsberechtigten einen Fragebogen und eine
Verdienstbescheinigung.

Bezieher von ZKG, die bisher einen Fragebogen nicht er-
halten haben sollten, werden gebeten, sich diesen umgehend
bei der Kindergeldkasse Außenstelle Bonn, Zimmer 303, oder
bei der für sie zuständigen Neben- bzw. Hilfsstelle des Arbeits-
amtes zu besorgen und diesen ausgefüllt baldmöglichst persönlich
abzugeben oder durch die Post einzusenden.

Gemäß § 26 Abs. 2 des Kindergeldkassengesetzes wird die
Zahlung des Zweitkindergeldes mit Ablauf des Monats Juli 1962
vorläufig eingestellt, wenn der oben geforderte Nachweis über
das Fortbestehen der Voraussetzungen nicht rechtzeitig erbracht
wird.

Die Anspruchsberechtigten werden ferner gebeten, während
des Ueberprüfungszeitraumes von Anfragen über den Bearbei-
tungsstand abzusehen, da sich die Kindergeldkasse bemühen
wird, über alle rechtzeitig eingereichten Fragebogen bis Ende
Juli 1962 zu entscheiden.

Bonn, den 18. Juni 1962

Der Direktor des Arbeitsamtes Bonn
als Leiter der Außenstelle der Kindergeldkasse

Die Erfüllung von Wünschen jeglicher Art
bringen Ihnen

Kleininserate in der Honnefer Volkszeitung